

Wann fällt der erste Dominostein?

Kader, Trainer, Markenrechte – alles hängt jetzt an KGaA-Boss Paula und der Insolvenzfrage

München – 56 Paletten. Diese Lieferung des spanischen Ausrüsters Joma ist dieser Tage beim TSV 1860 angekommen. Die Trikots für die neue Saison sind da. Nach Informationen unserer Zeitung orientieren sie sich optisch an den Meistertrikots von 1966. Eine Hommage an große Zeiten. Offen ist nur, ob sie jemals getragen werden.

Produziert wurden die Jerseys für die Drittliga-Saison 2026/27. Für eine Spielzeit, die nie stattfinden wird. Nach dem Zwangsabstieg der Löwen und dem Streit um Kooperationsvertrag, Markenrechte und die Zukunft der Profifußball-KGaA droht der gesamten Lieferung ein trauriges Schicksal: Sie könnte eingestampft werden.

Kaum etwas beschreibt die Lage beim TSV 1860 derzeit besser als diese 56 Paletten. Die Löwen haben Trikots – aber keine Mannschaft. Sie dürfen in der Regionalliga antreten, haben aber noch keine Klarheit darüber, wie der Neustart organisatorisch überhaupt aussehen

soll. Neun Tage nach dem „Schwarzen Mittwoch“ hängt der gesamte Verein an einer einzigen Frage: Geht die KGaA in die Insolvenz – oder nicht?

Nach Informationen unserer Zeitung wird Anfang kommender Woche mit einer richtungweisenden Entscheidung gerechnet. Intern gilt sie als erster Dominostein, von dem alles Weitere abhängt. Viel Verantwortung für KGaA-Boss Manfred Paula. Denn solange die I-Frage ungeklärt ist, stockt der geplante Neustart.

Das betrifft vor allem den Kader. Während Konkurrenten wie Schweinfurt oder Buchbach ihre Vorbereitung planen oder bereits starten, besitzen die künftigen e.V.-Löwen weiterhin keinen gültigen Spielervertrag. Nicht etwa, weil niemand an einem Kader arbeitet. Sondern weil die rechtlichen Rahmenbedingungen in der Schwebe sind. Um nicht mit einer reinen U17 antreten zu müssen, dem ältesten e.V.-Jahrgang, werden Rückkehr-Szena-



Mögliches Ausweichlogo: Falls die Löwen als e.V.-Team das Original-Wappen nicht verwenden dürfen.

rien diskutiert – von Thomas Dähne bis Jesper Verlaat. Doch die Spieler wollen vor allem eines: Klarheit. Die fehlt bislang.

Gleiches gilt für die Trainerfrage. Auch hier erscheint eine Entscheidung erst dann realistisch, wenn feststeht, auf welcher Grundlage die neue Mannschaft überhaupt aufgebaut werden kann. Jeder verlorene Tag erschwert die Vorbereitung auf eine Saison, die bereits am 23. Juli beginnt. Im Totopokal

geht's bereits am 18./19. Juli los, das wäre in fünf Wochen.

Hinzu kommt die wirtschaftliche Dimension. Nach Informationen unserer Zeitung kalkulieren die Verantwortlichen für eine konkurrenzfähige Regionalliga-Mannschaft mit einem Budget von 2,0 bis 2,5 Millionen Euro. Die Miete für das Grünwalder Stadion soll nach einem Treffen mit der Stadt bei 400.000 Euro liegen – zuletzt in der 3. Liga war es das Doppelte, knapp eine Million Euro.

Und noch eine Großbaustelle lähmt den Verein: Die Markenrechte liegen weiterhin bei der KGaA bzw. bei Hasan Ismaiks Fanartikel-GmbH. Auch die Ausrüsterverträge sind betroffen. Die Joma-Lieferung zeigt exemplarisch, wie viele Fragen noch offen sind. Wenngleich bereits ein Logo geleakt wurde, mit dem 1860 zur Not antreten könnte. Im BR sagte Präsident Gernot Mang am Mittwoch: „Wir werden mit dem Löwen auf der Brust spielen – und in den Farben Weiß und Blau.“

Währenddessen arbeitet die Gegenseite an ihrer juristischen Strategie. Investor Hasan Ismaik hat Staranwalt Peter Gauweiler eingeschaltet. Dabei wird auch um das Narrativ gerungen, warum die Löwen überhaupt abgestürzt sind. Während die Vereinsführung die Verantwortung vor allem bei Ismaik sieht, verweist dessen Holding HAM auf ein Finanzierungsangebot von mehr als vier Millionen Euro, mit dem die Lizenz nach eigener Darstellung hätte gesichert werden können. Zudem begründet die HAM die Kündigung ihrer Darlehen mit angeblichen Defiziten der KGaA bei Compliance, Transparenz und finanzieller Steuerung. Beide Seiten reklamieren die Deutungshoheit über die letzten Tage vor dem Zwangsabstieg für sich.

Bis dahin bleibt die Lage vor allem eines: kompliziert. Die Trikots sind da. Das Logo liegt bereit. Auf die entscheidenden Antworten warten die Löwen noch.

ULI KELLNER

Red Bulls holen Verteidiger Klok

München – Der EHC Red Bull München hat den nächsten Transfercoup gelandet. Der viermalige Meister holt Verteidiger-Ass Lukas Klok für die neue Saison an Bord. Der 31-jährige wechselt vom Schweizer Erstligisten EHC Kloten an die Isar. Der Mann aus Ostrau bestritt 41 Länderspiele für sein Heimatland Tschechien und lief dabei auch bei Olympia in Peking auf. Günstig für den EHC: Klok ist auch im Besitz eines deutschen Passes und fällt damit nicht unter das Ausländerkontingent. Neville Rautert, Managing Director Sports der Münchner, ist entsprechend angetan: „Lukas ist ein sehr kompletter Verteidiger, der über internationale Erfahrung und Einsätze auf höchstem europäischem Niveau verfügt.“



PATRICK REICHEL

Antonelli hängt sie alle ab

Jungstar demütigt die Formel-1-Elite

Barcelona – Frust? Diese Phase hat George Russell längst hinter sich gelassen. „Inzwischen bin ich jenseits von Frustration“, sagt der Engländer, „ich will einfach begreifen, wie zur Hölle diese Saison so verlaufen konnte, wie sie verlaufen ist.“ Denn es schien alles bereit: 2026 sollte das Jahr sein, in dem das einstige Ausnahmetalent seine Karriere mit Titel in der Formel 1 krönt: Russell ist mit 28 im besten Alter, der Mercedes wieder weltmeisterlich – doch dann kam dieser 19-Jährige und hängte den ihn einfach ab, im gleichen Boliden.

Dauersieger Kimi Antonelli wirft einen Schatten, in dem Russell vor dem Grand Prix von Katalonien (Sonntag, 15 Uhr/Sky) nicht der einzige große Verlierer ist. Weltmeister Lan-

do Norris im McLaren, der frühere Serienchampion Max Verstappen im Red Bull und auch Ferrari-Pilot Charles Leclerc gehören ebenfalls zur Reihe der tiefenttäuschten Stars.

Eigentlich ging es für den eloquenten Russell immer bergauf. Als 15-Jähriger stand er im Anzug vor Toto Wolff, erklärte dem Mercedes-Motorsportchef, warum er eine gute Wahl wäre. Russell gewann Nachwuchstitel auf sämtlichen Ebenen, wurde von Mercedes gefördert und ließ dort später sogar Rekordweltmeister Lewis Hamilton verzichtbar wirken. Nun steht Antonelli im Weg. Für Russell wäre dieses Wochenende ein passender Zeitpunkt für den Start der Aufholjagd: Es ist sein 100. Rennen im Mercedes.

sid



Der 19-jährige Italiener macht sie alle nass: Kimi Antonelli ist längst der große Titelfavorit. Sein Vorsprung auf die Konkurrenz beträgt schon 66 Punkte.

DAVIES/DPA

SPORT IN ZAHLEN

BASKETBALL
NBA, Finale (best of 7), 4. Spiel: New York Knicks – San Antonio Spurs 107:106 (Stand: 3:1).

TENNIS
ATP-Turnier in Stuttgart (757.320 Euro), Achtelfinale: Tiafoe (USA/6) – Hijkata (Australien) 6:4, 6:4, Lehecka (Tschechien/4) – Duckworth (Australien) 6:7 (8:10), 6:4, 7:6 (7:3).

WTA-Turnier in London (1.915.000 Dollar), Achtelfinale: Maria (Bad Saulgau) – Rybakina (Kasachstan/1).

VOLLEYBALL
Nations League, Männer, Vorrunde in Ottawa/Kanada: 1./2. Spieltag: Kanada – Deutschland 2:3 (26:24, 19:25, 25:20, 21:25, 13:15), Deutschland – Italien.

Live-Sport im TV

Tennis: ATP-Turnier in Stuttgart, 10.50 – 19 Uhr, DF1. – Radsport: Tour Auvergne – Rhône-Alpes, 6. Etappe, 15.20 – 17.15 Uhr, Eurosport. – Mountainbike: Cross-Country Short Track in Leogang, 17.15 – 19 Uhr, Eurosport. – Fußball: WM, Gruppe B, Kanada – Bosnien und Herzegowina 20.15 – 23.30 Uhr, ARD.



Bereit für den nächsten Coup: Das Team von Amicitia München nimmt Kurs auf den DFB-Pokal.

AMITICIA

Amicitia-Märchen

Fünftligist – und bald im DFB-Pokal?

München – Das Fußballmärchen ist schon geschrieben, egal wie die Partie am Samstag ausgeht. Aber wenn nicht in dieser Saison, wann dann soll träumen erlaubt sein? Nimmt man also an, der Frauen-Landesligist SC Amicitia München würde sich im Finale des Hiscox Verbandspokals am Samstag (13 Uhr) gegen den Regionalligisten und Titelverteidiger Greuther Fürth durchsetzen: Die Sensation wäre perfekt.

Denn dann würde der fünftklassige Verein aus dem Münchner Nordwesten in der kommenden Saison im DFB-Pokal spielen.

Genau das ist der Plan von Cheftrainer Florian Albrecht, der mit seinem Team auf dem Weg ins Endspiel schon mehrere hochklassige Gegner ausgeschaltet hat. Der finale Coup soll auf dem eigenen Vereinsgelände an der Dietrichstraße 11 gelingen.

H. RAIF

Absage nach Busunglück

MERKUR CUP Nach der Ferien-Pause ruht der Ball in Dachau noch

München/Dachau – Das für den Samstag in Schwabhausen geplante Kreisfinale des Merkur CUP findet nicht statt. Hintergrund ist der schwere Verkehrsunfall in Ampermoching, bei dem zwei Busse kollidierten. Die Tragödie forderte das Leben eines Kindes, eine Lehrerin erlitt schwere Verletzungen und 26 Schulkinder zweier Grundschulklassen aus Haimhausen wurden teils schwer verletzt. An ein Nachwuchs-Fußballfest ist nicht zu denken. „Wir wollen jetzt nicht unmittelbar nach diesem traurigen Ereignis zu einem großen Fußballfest aufrufen. Stattdessen möchten wir jener Familie unser tiefstes Beileid aussprechen, die ein strahlendes Kinderlachen verloren hat“, sagt Merkur CUP-Gesamtleiter Uwe Vaders betroffen. Die Gedanken der gesamten Merkur CUP-Familie seien bei den Opfern

und ihren Angehörigen.

Also werden am Wochenende nur in Schongau (Samstag ab 12 Uhr) und Palzing (Kreis Freising, Sonntag ab 9 Uhr) die nächsten Kreisfinals ausgespielt. Eine Woche später ermitteln Erding, Fürstenfeldbruck sowie die beiden Münchner Kreise ihre Teilnehmer für die Bezirksfinals am 4. und 5. Juli.

Das große Ziel ist das Finale im uhlSPORT Park in Unterhaching am 18. Juli.

Bei den Mädchen stehen diese Mannschaften bereits in der Vorrundensrunde: **Bezirksfinale A in Lengdorf** (Sonntag, 28. Juni ab 9 Uhr): SVN München, FC Stern München, TSV Turnerbund München, SV Pullach, FC Lengdorf, SV Lochhausen, FFC Wacker München, Post SV München. – **Bezirksfinale B in Weßling** (Sonntag, 28. Juni ab 12 Uhr): SV Sentilo Blumenau, SC Baldham-Vaterstetten, SC RW Überacker, FC Ottobrunn, TSV Assling, Kirchheimer SC, SC Weßling, ESV München, Herta München.

Neun Mannschaften treten im Bezirksfinale B wegen eines Formfehlers im Regelwerk an. Dem FC Hertha München war im Rahmen einer Sondertabelle der rechtmäßige Einzug zunächst verwehrt worden.

avo



Wacker München auf Kurs nach Haching. ANDREA JAKSCH

32. **Merkur CUP** 2026

Das größte U11-Fußballturnier der Welt vermittelt Werte, schafft Umweltbewusstsein und fördert Gesundheit durch Sport.

Unterstützt von

merkurcup.com
Die Webseite rund um das Turnier